

5. Verbandstagung des Arbeitskreis für Hausforschung – Regionalgruppe Österreich

»Ofen und Herd – Feuer in Form: Kochen, Backen, Heizen«

Freitag 24. bis Sonntag 26. Oktober 2025

Freilichtmuseum Tiroler Bauernhöfe Kramsach

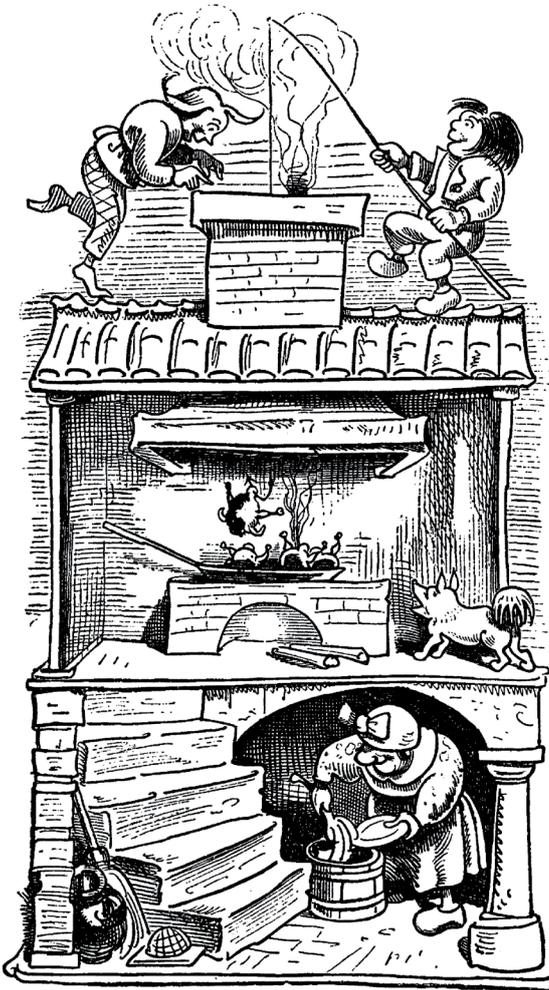


Illustration: Wilhelm Busch 1865

Lange Zeit war das offene Feuer am Boden oder auf offenen Herdstellen ein Standard, der in bestimmten Regionen bis in das 20. Jahrhundert überdauerte. Erst mit der Entwicklung und Verbreitung von Öfen als geschlossene Feuerstätten mit direkter Rauchableitung nach außen, steht ein rauchfreier und gewärmter Raum – die Stube – zur Verfügung. Diese für die Wohnkultur folgenreiche Innovation lässt sich im alpinen Raum spätestens am Übergang vom Hoch- zum Spätmittelalter fassen und betrifft in der Folge die Wohnbereiche aller sozialen Schichten. Mit dem Wortpaar Ofen und Herd im Titel der Tagung sollen die häuslichen Feuerstätten verstanden werden. Diese beiden Wörter entstammen der Alltagssprache, haben schwankende Bedeutungen und sind nicht immer und überall begrifflich voneinander zu trennen. Während ein Ofen einen Raum beheizt, dient der Herd zum Kochen und Erwärmen von Speisen. Den Untersuchungen Konrad Bedals zufolge lässt sich diese Trennung aber nicht generalisieren und Ofen und Herd sind nicht zwingend ein eindeutig zu definierendes Gegensatzpaar im Bereich der häuslichen Feuerstätten. Grundsätzlich ist ein Ofen nichts Anderes als eine ummantelte bzw. umschlossene Feuerstelle, während der offene Herd eine Fläche ist, auf der das Feuer frei brennt. Spätestens seit dem 19. Jahrhundert ist dies nur mehr bedingt der Fall, denn aus dem offenen Herd sind das Feuer nahezu einschließende Herde (Sparherde) geworden.

Der Begriff der häuslichen Feuerstätten im bzw. beim Haus umfasst neben dem Stubenofen und dem Küchenherd u. a. auch den Backofen, den Badeofen, den Lichtherd, die Obst-dörre und den befeuerten Waschkessel.

Erwünscht sind Grundsatzvorträge und Einzelstudien aus der Haus-, Bau- und Siedlungsforschung, der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie sowie Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Thema der Tagung bezieht im behandelten Zeitraum vom Mittelalter bis zur Moderne alle sozialen Schichten (Stadt – Land – Burg) mit ein und möchte ein breites methodisches Spektrum berücksichtigen.

Angedacht sind **Vorträge in deutscher oder englischer Sprache im Umfang von 20 Minuten Länge**. Unabhängig vom Tagungsthema sind darüber hinaus auch kürzere Beiträge (15 min) aus der aktuellen Haus- und Bauforschung sowie zu Studienprojekten und Abschlussarbeiten willkommen.

Umfang der **Abstracts maximal 1.500 Zeichen** inkl. Leerzeichen. Bitte reichen Sie Ihr Abstract mit einem **kurzen CV bis spätestens 1. Mai 2025 (kontakt@ahf-oesterreich.at)** ein. Optional können Sie auch ein Proposal für ein Poster einreichen. Eine Drucklegung der Tagungsbeiträge ist im Jahrbuch für Hausforschung in Österreich vorgesehen.